

für Taschenuhren mit gold. Gehäuse von 3 Mk. auf 0,80 Mk.,	
" " " silb. " " 1,50 Mk. " 0,60 "	
" " " and. " " 1 Mk. " 0,40 "	

Wenn die Amerikaner für ihre wachsende Ausfuhr von Taschenuhren nach Deutschland unsere geminderten Zölle in Anspruch nehmen wollen, so ist es wohl nur recht und billig, dass sie auch unserer Ausfuhr von Standuhren einen niedrigeren Tarif machen. Einer Exportindustrie, und die amerikanische Fabrikation von Standuhren ist eine solche, einen Zollschatz von 40 Proz. zuzubilligen, ist einfach unerhört. Dr. G.

## Innungs- und Vereinsnachrichten des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Kostenlos geöffnet  
für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen<sup>1)</sup>.

### Verein der Berliner Uhrmacher.

Einladung zum 35. Stiftungsfeste.

Am Sonntag, den 19. November 1905, abends 7 Uhr, findet im grossen Saale des Vereinshauses, Niederwallstrasse 11, unser 35. Stiftungsfest statt, welches in Form eines Sommerfestes begangen werden soll.

Wir laden hierzu unsere Kollegen mit ihren werten Angehörigen freundlichst ein, indem wir uns der Hoffnung hingeben, an diesem Abend recht viel liebe Kollegen und Freunde begrüßen zu können.

Einlasskarten sind bei den Mitgliedern des Vorstandes wie bei den Herren des Vergnügungskomitees à 75 Pf. zu haben.

Das Vergnügungskomitee. Der Vorstand.  
J. Bössenroth, Ph. Wilde, R. Zipperling. E. Born, Vorsitzender.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, den 21. November, statt.

### Verein Breslau.

Bericht über die Versammlung am 10. Oktober 1905 im  
„Pariser Garten“.

Koll. Hempel als stellvertretender Vorsitzender leitete dieselbe, da der Vorsitzende Koll. Butschek durch plötzlich eingetretene Krankheit verhindert war. Nachdem das vom Schriftführer verlesene Protokoll genehmigt und der beabsichtigte Antrag auf 8 Uhr-Ladenschluss als aussichtslos ad acta gelegt, verliest Koll. Menzel die von ihm ausgearbeitete Antwort an den Herrn Regierungs-Präsidenten und die Handwerkskammer, betreffend Regelung der Leihämter, und wird ihm vom Verein für die gute, ausführliche Arbeit der Dank ausgesprochen.

Ein Antrag, gemeinsame Annoncen vor Weihnachten drucken zu lassen, wird angenommen, auch der Antrag auf gemeinschaftliche Anschaffung von Einwickelpapier mit Text.

Bezüglich der Handwerkerschule beantragt Koll. Hempel wiederholt, darauf hinzuwirken, dass ein Kursus für Fachzeichnen eingerichtet und von uns ein hierzu geeigneter Lehrer vorgeschlagen werde. Koll. Scholz wird mit der weiteren Regelung dieser Angelegenheit betraut.

Zum Schluss erhält Kollege Clemens das Wort zu seinem Bericht über die beiden Ausflüge im Sommer dieses Jahres. Derselbe lautet:

#### Halbtags-Ausflug.

Am Sonntag, den 21. Mai 1905, unternahm der Verein seinen ersten diesjährigen Ausflug. Die Mitglieder versammelten sich mit ihren Damen und Familienmitgliedern um 2 Uhr nachmittags auf dem Odertor-Bahnhof. 17 Kollegen, welche mit Angehörigen und Gästen auf etwa 50 Personen angewachsen waren, fuhren zunächst nach Saeran. Im dortigen Brauereigarten wurde Rast gemacht und der Kaffee eingenommen. Als bald ging es nach dem etwa eine Stunde entfernten Erlekretscham. Dort entwickelte sich bald ein reges Treiben, auch wurde ein Tänzchen gemacht, so dass die hier angesetzte Zeit nur zu schnell verstrich. Es musste aufgebrochen werden, um programmässig nach Sibyllenort zu gelangen. Unterwegs wurde allerdings das Vergnügen durch einen ziemlich heftigen und anhaltenden Regenguss etwas gestört, so dass der Genuss des Wanderns durch den herrlichen, frühlingsgrünen Wald so ziemlich verloren ging. Als man in Brauerei Sibyllenort ankam, hatte der Regen aufgehört, aber es hielt schwer, alle in dortigen Saale unterzubringen. Schliesslich wurde doch einigermaßen Platz, und die Kollegen reichten sich zusammen. Nun trat die Fidelitas in ihre Rechte, zumal sich noch unser lieber Kollege Scholz bewegen lies, zu einem

1) **Zur Beachtung.** Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt. Der Vorstand des Central-Verbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für **Nr. 23** bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 24. November** an die Adresse des Vorsitzenden Koll. Rob. Freygang, Leipzig, Johannisplatz 24, erbeten.

Tänzchen aufzuspielen. Nach 9 Uhr abends musste aufgebrochen werden, und wurde durch den herrlichen herzoglichen Schlosspark nach Bahnhof Sibyllenort gegangen. Um etwa 1/2 11 Uhr langte alles wohlbehalten am Bahnhof Odertor an.

#### Tagesausflug.

Am Sonntag, den 16. Juli, unternahm der Verein seinen diesjährigen Tagesausflug. Früh 5 Uhr versammelten sich die Kollegen auf dem Hauptbahnhof. Es hatten sich im ganzen 13 Personen inklusive Damen eingefunden. Um 5 1/2 Uhr setzte sich der Eisenbahnzug in Bewegung, und es wurde zunächst nach Zobten auf schöner, an Aussichten reicher Fahrt, dann über Schweidnitz mit der neu eröffneten Weistritzbahn bis Station Oberweistritz gefahren. Hier wurde der Zug verlassen und zu Fuss durch das herrliche Schlesiertal nach dem Gasthaus „Zur Thalmühle“ gegangen. Nachdem hier Rast gemacht und das Frühstück eingenommen worden war, wurde die Burg Kynau bestiegen. In dem alten prächtigen Schlosshofe wurde Rast gemacht, die Burg besichtigt und der Schlossturm bestiegen. Vom herrlichsten Sonnenschein begünstigt, war die Aussicht nach den umliegenden Bergen und Ortschaften bis weit ins Schlesiernland eine umfassende und schöne. Um die Mittagsstunde wurde der Abstieg von der Burg nach der Brauerei Kynau unternommen, woselbst ein gut zubereitetes Mittagmahl allen Teilnehmern vortrefflich mundete. Um etwa 1 1/2 Uhr wurde wieder aufgebrochen und durch das Kynauer Tal und das herrliche Mühlbachtal bis zum Gasthof „Zur Zuckermühle“ gegangen. Im dortigen Garten wurde bei froher Unterhaltung der Kaffee eingenommen und nach etwa einer Stunde wieder aufgebrochen. Jetzt ging es durch Heinrichau bei langsamem Steigen in die Höhe. Von der beabsichtigten Besteigung der „Sieben Kurfürsten“ musste in Rücksicht des ohnehin weiten Marsches und der auch drückenden Hitze Abstand genommen werden. Es ging nun in gemächlichem Tempo nach Wüstewaltersdorf, wo in einem Gasthofe mit Garten und Kolonnade unter fröhlichem Geplauder noch einige Seidel Bier geleert wurden. Nur allzusehnell mahnte der Aufbruch nach dem von dort erst in 1 1/4 stündiger Marschzeit zu erreichenden Bahnhofe Hausdorf-Wüstewaltersdorf. Um etwa 1/2 9 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Breslau und Ankuft auf dem Hauptbahnhofe um 12 Uhr nachts. Dieser Tag, losgetrennt von des Alltags Last und Sorgen, wird gewiss allen Teilnehmern eine lange und dauernde Erinnerung sein, was schon daraus zu schliessen ist, dass trotz der späten Nachtzeit noch ein solenner Abschiedsschoppen mit den ihre Ehegatten abholenden Damen eingenommen wurde. P. Oels, Schriftführer.

### Uhrmacher-Innung zu Leipzig.

**Achtung!** Unsere werten Mitglieder, sowie alle Kollegen von Leipzig und Umgegend werden ersucht, in ihren Büchern nachsehen zu wollen, ob sie im Jahre 1904 zwei Uhren auf den Namen „Schlenske“ in Reparatur bekommen und dafür eine Leihuhr abgegeben haben. Alle Wahrnehmungen über diesen Fall wolle man gefälligst an den Obermeister der Innung, Koll. Rob. Freygang, Leipzig, Johannisplatz 24, melden.

### Innung Magdeburg.

(Schluss aus Nr. 21.)

Bei Punkt 6: „Weshalb arbeitet der Uhrmacher billiger als andere Handwerker?“ u. s. w. schliesst leider die Kürze der noch verfügbaren Zeit eine gründliche Erörterung dieser Fragen aus, die doch für die Mehrzahl unserer Kollegen zu den wichtigsten ihrer ganzen Lebenshaltung zählen. Koll. Schütze greift unter den Anpreisungen verschiedener Uhrmacher diejenigen über Gläser heraus. „Wir müssen die Gläser seit etwa einem halben Jahre zum zweitenmal um 15 Prozent teurer bezahlen, da die Fabrikanten schon die Grenzen ihrer Unterbietungen überschritten hatten. Statt nun diese günstige Gelegenheit zur dringend nötigen Aufbesserung ihrer Einnahmen zu nützen, bieten Leute, die sich Uhrmacher nennen, Gläser und dergl. unter Selbstkostenpreisen an. Wollen sie dem Publikum lediglich gefällig sein? Sollen darum auch wir solche Einzelsachen verschenken? Unser bescheidener Nutzen an solchen Einzelteilen steht doch bei unseren Gläserpreisen von 35 bis 50 Pfg in den meisten Fällen schon in argem Missverhältnis zu dem Aufwande an Zeit, Mühe und Verlust durch Bruch. Wir können Gläser, Zeiger und dergl. doch nicht einfach wie Zigarren, Wurst, saure Gurken einwickeln und das Geld einstreichen. Kann denn der Uhrmacher gar nicht rechnen? Er will doch auch, wie andere Geschäftsleute, sich und seine Familie ernähren. Wir müssen uns an den Grossistenverein wenden, damit diesen Schreibern der Bezug solcher Waren gesperrt würde.“

Koll. Freygang erwidert, dies sei schon versucht worden, scheine ihm aber nicht zu helfen.

Herr Wermuth fragt, ob dies von hier aus immer noch nicht geschehen sei, und glaubt, dies würde wohl Erfolg haben.

Koll. Löbner schlägt für Magdeburg ein gemeinsames Inserat vor, das für Gläser einen Preis angibt, unter dem sie nicht aufgesetzt werden dürfen. Ebenso wie die Fabrikanten den Herren Grossisten einen Mindestpreis vorschreiben, können wir mit diesen einen Preis vereinbaren, unter dem in einem Orte Gläser nicht aufgesetzt werden dürfen. Zuwiderhandelnden würde dann der Bezug von Gläsern gesperrt werden müssen.

Koll. Oelschläger stellt fest, dass in Halberstadt die Gläser für 50 Pfg. aufgesetzt werden; niemand weigere sich, diesen Preis zu zahlen.

Zu der Frage des Leihens einer Taschenuhr während der Reparatur einer solchen betont Redner, dass gewisse Kunden, z. B. Beamte, eine Uhr haben müssen. Es würde in ihrem Orte je nach Inanspruchnahme der geliehenen Uhr ein kleiner Aufschlag des Reparaturpreises berechnet und ebenfalls widerspruchslos gezahlt. Sehr beachtenswert!

Koll. Schütze sieht einen Beweis für die ungünstigen Erwerbsverhältnisse unseres Berufes darin, dass es sehr schwer hält, tüchtige Gehilfen zu